

Pressefoyer

Dienstag, 12. Oktober 2021

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink (Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Stefan Fitz-Rankl (Geschäftsführer der FH Vorarlberg)

Verena Fastenbauer (Studiengangleiterin Informatik – Digital)

Titelbild: ©FH Vorarlberg

FHV: Erfolgreicher Start ins Wintersemester

Ausbau und Internationalisierung des Studienangebots

FHV: Erfolgreicher Start in Wintersemester

Ausbau und Internationalisierung des Studienangebots

Nach eineinhalb Jahren im „Pandemiemodus“ ist die Fachhochschule Vorarlberg (FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences) ins Wintersemester 2021/22 wieder in Präsenz gestartet. Das Studienangebot wurde und wird weiter ausgebaut: So ist die Zahl der Studierenden im Bereich Gesundheit und Soziales auf 185 gestiegen. Der neue Bachelor-Studiengang „Umwelt und Technik BSc“ startete mit 24 Studierenden (12 Frauen, 12 Männer) ins neue Studienjahr. Und ab 2022 wird der neue Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation angeboten. Darüber hinaus hat die FHV in den vergangenen Monaten trotz Einschränkungen durch die Pandemie auch den Ausbau der internationalen Aktivitäten intensiv verfolgt.

An der FH Vorarlberg sind mehr als 1.600 Studierende eingeschrieben, davon studieren 46 Prozent in berufsbegleitenden Studiengängen. Der Frauen-Anteil beträgt 47 Prozent. Wie begehrt das Studieren an der FHV ist, zeigt sich in folgenden Zahlen: Für die rund 670 angebotenen Anfängerstudienplätze im Semester 2021/22 haben sich 1.267 Interessent:innen angemeldet, davon wurden 1.104 zum Aufnahmeverfahren zugelassen.

„Die FH Vorarlberg steht für Ausbildung auf Spitzenniveau, sie ist eine wichtige Fachkräfte- und Führungskräftechmiede und zugleich ein hochkompetenter Forschungs- und Innovationspartner für viele heimische Unternehmen“, betont Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink. Besonders erfreulich ist für sie, dass 75 Prozent der Absolvent:innen ihren Arbeitsplatz in Vorarlberg haben und dadurch die an der FHV vermittelten Top-Qualifikationen zum größten Teil tatsächlich im Land bleiben. „Die Studienangebote der FH Vorarlberg bringen unseren Slogan 'Bildung bringt's' auf den Punkt. Sie verbinden theoretisches Wissen mit praktischer Anwendung. Davon profitiert der Lebensraum und Wirtschaftsstandort Vorarlberg ganz enorm“, so Schöbi-Fink.

40 Prozent der FHV-Studierenden haben sich für einen technischen Studiengang eingeschrieben, 25 Prozent studieren im Fachbereich Wirtschaft, 11 Prozent sind im Fachbereich Gestaltung und 24 Prozent im Fachbereich Gesundheit und Soziales inskribiert.

Im Bereich Gesundheit studieren insgesamt 185 Personen, das sind elf Prozent aller FHV-Studierenden. Im laufenden Studienjahr wurde die Zahl der Studienplätze bei Gesundheits- und Krankenpflege GuKP BSc von 75 (2020/21) auf 90 erhöht. „Diese Steigerung ist erfreulich und notwendig. Die demografische Entwicklung, aber auch die Erfahrungen im Zuge der Pandemie unterstreichen die Wichtigkeit dieses Berufsfeldes, deshalb brauchen wir hier dringend mehr Fachleute“, sagt Schöbi-Fink.

Neuer Masterstudiengang: Expert:innen für den digitalen Wandel

Ab dem Wintersemester 2022/23 bietet die FHV den Studiengang „Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation“ an. 20 Plätze sind für das berufsbegleitende, vier Semester dauernde Masterstudium vorgesehen. Die Vorarlberger Landesregierung stellt für die Jahre 2022 bis 2027 865.000 Euro bereit. Landesstatthalterin Schöbi-Fink spricht von einer zukunftsweisenden Investition: „Im Zeitalter des digitalen Wandels ist es entscheidend, dem Bereich der digitalen Innovation besondere Beachtung einzuräumen. Damit Vorarlberg auch künftig wettbewerbsfähig bleibt, müssen wir uns heute wappnen und auf die Erfordernisse der digitalen Wende möglichst nicht nur reagieren, sondern diese Entwicklung aktiv mitgestalten. Dafür nötig sind bestens ausgebildete Spezialistinnen und Spezialisten, die das am Standort Vorarlberg umsetzen.“

Die Fachbereiche Wirtschaft und Technik der FHV haben den Masterstudiengang in enger Zusammenarbeit mit namhaften regionalen und international tätigen Unternehmen konzipiert. Die hervorgehenden Expert:innen werden aber nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Forschung dringend benötigt. Ziel ist es, den Standort Vorarlberg bzw. die gesamte Bodenseeregion zu stärken und den digitalen Wandel vorausschauend zu gestalten. Eine Digitalisierung, die rein den Einsatz neuer Technologien forciert, greift zu kurz, sagt die Projektleiterin und Leiterin des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Informatik – Digital Innovation“ Verena Fastenbauer: „Um die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen bzw. Regionen nachhaltig zu sichern, ist vielmehr ein gesamthaftes Neudenken von Strategien, Geschäfts- und Führungsmodellen erforderlich.“

Das interdisziplinäre Studienprogramm mit hohem Praxisbezug vereint wirtschaftliche und technische Inhalte. In vier Kernbereichen lernen Studierende die Methoden und Kompetenzen zur ganzheitlichen Betrachtung und Lösung digitaler Transformationsprozesse. Das Zeitmodell ist gut auf Berufstätige abgestimmt, Lehrveranstaltungen finden hauptsächlich an Donnerstagnachmittagen und freitags ganztägig statt.

RUN-European University: Internationaler und flexibler in Forschung und Lehre

Im November 2020 haben sich acht europäische Hochschulen zur Europäischen Universität „Regional University Network“ (RUN-EU) vereint. Neben der FHV sind Hochschulen aus Portugal, Irland, den Niederlanden, Finnland und Ungarn beteiligt. Der Auftrag liegt in der Gestaltung eines nachhaltigen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Fortschritts zum Wohl der Regionen und ihren Bewohner:innen. Das Netzwerk fördert die Mobilität von Studierenden und Lehrenden und wissenschaftlichen Fachkräften. Interregionale europäische Innovationszentren sollen gemeinsame Forschungsaktivitäten mit der Industrie ankurbeln. Ursprünglich war das Projekt von der Europäischen Kommission für drei Jahre vorgesehen. Mittlerweile ist die Vision langfristiger, eine Finanzierung für weitere sechs Jahre steht in Aussicht.

An der FHV starteten im Oktober gleich zwei konkrete Projekte in Forschung und Lehre in die Umsetzung:

- Das dreijährige Programm „RUN-EU+ Professional Research Programmes for Business and Society“ legt den Schwerpunkt auf Forschungs- und Innovationsprojekte mit wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz. Zudem eröffnet die Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten in Irland und Ungarn Studierenden der FHV die Möglichkeit eines Doktoratsstudiums.
- Weiters fand bereits eines der ersten sogenannten Short Advanced Programmes (SAP) an der FHV in Dornbirn statt. Diese intensiven internationalen Kurzprogramme organisieren mehrere Hochschulen aus dem RUN-EU-Netzwerk gemeinsam und sind ein attraktives Spezialisierungsangebot für Studierende. Die FHV hat den Lead für das SAP mit dem Titel „Game Changing Games“ mit insgesamt 30 Teilnehmer:innen, davon 25 internationale von RUN-Hochschulen. In den kommenden drei Jahren werden insgesamt 80 SAPs angeboten.

Schwierige Zeit der Pandemie gut bewältigt

Trotz der außergewöhnlichen Herausforderungen, die das letzte Jahr mit sich gebracht hat, haben die Dozent:innen der FHV insgesamt 55.875 Stunden Lehrveranstaltungen abgehalten. „Wir haben uns intensiv auf das neue Studienjahr und verschiedene Szenarien je nach Pandemieentwicklung vorbereitet“, betont FHV-Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl: „Bislang sind wir gut gestartet, die Disziplin unserer Studierenden ist hoch und auch die Kontrollen stoßen auf breite Akzeptanz. Nicht zuletzt kommt uns die hohe Durchimpfungsrate von über 80 Prozent unter den Studierenden sehr zugute.“

AKTUELLE ZAHLEN FHV

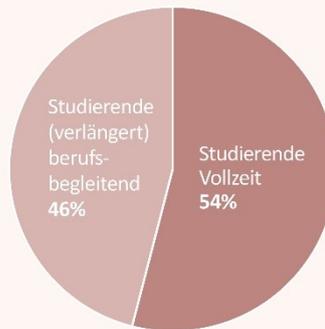
Stichtag 1.10.2021

Anzahl Studienprogramme 24
(17 Studiengänge, unterteilt in Organisationsformen und Vertiefungen)

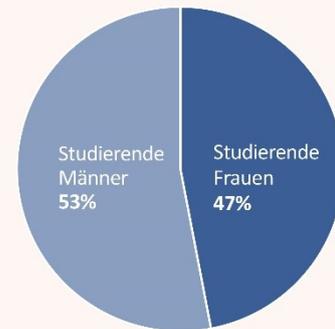
Anzahl Studierende 1.630



Fachbereich



berufsbegleitend/Vollzeit



Geschlecht

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar